

Einige Lese-Formulierungskostproben aus dem authentischen Roman „Keine Zeit zum Schock“ - die losgelöst von der inhaltlichen Reihenfolge gewählt wurden:

.) Jedoch mit den Jahren wird ein ständig trainiertes Verkaufslächeln doch ein Gesicht mehr und mehr maskieren, so dass umgekehrt auch das private Lächeln schon maskiert wirkt.

.) Der Pavillon war nichts anderes als ein rechteckiger schmuckloser Container, über den dann frei schwebend der architektonische Fehlversuch eines gewundenen Plexiglasdaches ohne optischen Zusammenhang in die Luft gestülpt worden war.

.) Der Punker Sven stand nicht einfach nur da. Er bündelte die in ihm und in den anderen Punks aufwühlenden Gefühle, die Karotte ihm stellvertretend für alle konkret schwer auf seine Brust legte. Sie schritt dabei zunächst nervös hin und her und schließlich lehnte sie spontan ihren Kopf Trost suchend an die breite Brust von Sven, **der dabei kerzengerade mit großen Augen in die Weite schaute, so als ob er durch die Wand der Zeit nach einer Antwort suchte.**

**- in der sekunde weltgefühl  
ersetzt  
alles niedergeschriebene  
seit immer -**

.) Draußen endete der Tag. Das erste Laub fiel bereits von den Bäumen und kündete vom Herbst. **Das Laub legte sich leicht wie die Lebenslust** und wurde vom Wind vor dem Mauersockel, auf dem die Edelstahl-Sichtschutzwände verankert waren, gestapelt.

.) Irgendwann wurden beide dann sehr zärtlich miteinander. Sie schmusten und küssten sich so intensiv, wie sie es noch nie zuvor gefühlt hatten.

**- stoße ich an die grenzen  
der welt im sexuellen  
und einsamkeit drückt  
die seele  
da beginnt wieder neue  
empfindsamkeit  
für aller kleinste dinge  
und zärtlichkeit -**

.) Charlotte hörte jetzt das Vogelgezwitscher, worüber man sich eigentlich erfreuen könnte. Jedoch in Charlottes Zustand kam ihr das Vogelgezwitscher wie ein Hohn vor. Es wirkte auf sie fast brutal störend und verstärkte noch ihre Traurigkeit.

.) Sexuelle Kontakte mit verschiedenen Menschen und seelische Treue sind durchaus kein Gegensatz und lassen keinesfalls automatisch den Begriff "Untreue" zu. Allerdings ist es natürlich sehr individuell und vielfältig, wie Menschen damit umgehen können.

.) Es war wohl gerade das dritte Mal, dass ich bei Dieter schlief, da gab es in den frühen Morgenstunden des 24. September 86 eine böse Überraschung. Ein Großaufgebot von über dreißig Polizisten stand vor der Tür und begehrte Einlass. Sie waren gekommen, um nach Beweismitteln für die Herstellung eines Flugblattes zu suchen. Niemand öffnete ihnen. Die Eingangstür war verbarrikadiert. Eine ganze Stunde lang hackten die Beamten auf die Tür ein, nur um dahinter eine 1 cm dicke Stahlplatte vorzufinden. Schließlich stiegen sie über das Dach ein und fanden mich dort vor.

.) Schon bei diesem ersten Treffen sprachen Antje und Dieter davon, dass sie Autoren werden wollten – was beide da noch nicht wussten, dass sie alles, was sie später zu Papier bringen würden – erst noch hautnah erleben mussten.

.) Der Mensch im Staatsdienst gelangt nach Kriterien der Selbstverleugnung und Anpassung in Rangstufen. Die Anerkennung solcher Ränge ist unnatürlich und basiert auf Minderwertigkeitskomplexen und Autoritätsängsten. Die natürliche Autorität oder die Anerkennung aufgrund menschlich individueller Eigenart wird weitgehend im Staatsdienst unterdrückt.

.) Antje selbst trug feierlich ein sehr wunderschönes eng anliegendes rotes Kleid, das ihren wohlgeformten Körper sehr ansprechend betonte und auch die Blicke der Gäste auf sich zog. Nicht zu übersehen war ihr sehr offenes Dekolleté mit dem Antje gemäß ihrer Hochgefühlslage in ihrer neuen Beziehung mit Dieter nicht geizte.

.) Ja, irgendwie genoss er sogar auf eine ganz bestimmte Art diese Stunden. Er hätte ja in der Reihenfolge auch sofort anschließend sich selbst erschießen können. Nein, er wartete damit sehr lange – nicht aus Feigheit, sondern weil er die vielen Bilder, die jetzt in seinem Kopfkino abliefen, unbedingt alle noch sehen wollte.

.) Antje und Dieter waren also öfter Gäste bei Johann und wurden auch zu einem Spargelessen eingeladen. Es fehlte in dem Hausstand nichts, um schöne Speisen

zubereiten zu können. Es war einfach urgemütlich dort und die Ausstattung ohne elektrischen Strom, Zentralheizung und fließend Wasser sowie ohne Wasserklosett hatte eine solche beruhigende Atmosphäre, die der Seele richtig gut tat.

.) Der Staatsanwalt saß mit dem Rücken zum Fenster, so dass er nicht vom Sonnenlicht geblendet wurde. Die Angeklagten mit ihren Verteidigern saßen dem Staatsanwalt gegenüber und hatten nicht selten mit dem blinzelnden Sonnenlicht zu kämpfen. Der Staatsanwalt und die drei Richter sowie zwei Schöffen und eine Ersatzschöffin saßen an einem L-förmigen durchgängigen Tisch auf einer Ebene. Diese Tischanordnung war zwei Stufen erhöht und hatte einen Sichtschutz nach unten, so dass man nicht die Unterleiber und Beine sehen konnte. Oben herum war zusätzlich eine weitere Sichtblende von etwa 30 cm Höhe, die sowohl die Akten und Dokumente auf den Tischen als auch die Hände verdeckte. Alles war aus hellem Holz. Die Angeklagten mit ihren Verteidigern saßen an normalen Tischen, die unten offen waren und eben zwei Stufen tiefer.

.) Auf der anderen Seite stand ein Heer von Leuten, das von einer Ideologie geprägt war, die genau das Gegenteil als Zwänge adressiert bekommen hat. Das fängt im Elternhaus an und wird kritiklos in der Schule und später in ihrer Staatsdienerschaft blind fortgesetzt. Jedes Anderssein erschüttert offensichtlich diese Gemüter und entwickelt einen Hass auf solche Bestrebungen, so dass sie nur darauf lauern, eine Gelegenheit zu suchen und zu konstruieren, um das eigene Erschütterte sein wieder ins rechte Lot gehorsamen Staatsverhaltens zu rücken.

**„erst nur bis zum abitur  
dann etwas probieren  
im beruf oder studieren  
schon weg ist der zweck  
hast den staat geschluckt  
andere bespuckt  
die grenze gezogen  
bist krumm und verbogen  
verlogen“**